INFORMATIONEN

SCHLOSS LINDERHOF

Schloss- und Gartenverwaltung Linderhof
Linderhof 12 · 82488 Ettal
Tel. 08822 9203-0 · www.schlosslinderhof.de

unesco
Die Schlösser König Ludwigs II. von Bayern: Neuschwanstein, Linderhof, Schachen und Herrenchiemsee
Welterbe seit 2025

ÖFFNUNGSZEITEN

15. April–15. Oktober: 9–18 Uhr
16. Oktober–14. März: 10–16.30 Uhr
Die Parkbauten sind im Winter geschlossen.

Geschlossen am 1.1., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12., 31.12.

WASSERSPIELE

Von Mitte April bis Mitte Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr; Fontäne zu jeder halben Stunde

TICKETRESERVIERUNG

Schloss Linderhof und die Venusgrotte können nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Eintrittskarten erhalten Sie an der Schlosskasse; einen Teil der Karten bieten wir auch online über unseren Ticketshop an: linderhof.bsv-ticketshop.de

FÜHRUNGEN SCHLOSS LINDERHOF

Es finden laufend Führungen in deutscher und englischer Sprache statt (Dauer ca. 25 Min., max. 40 Personen).

FÜHRUNGEN VENUSGROTTE

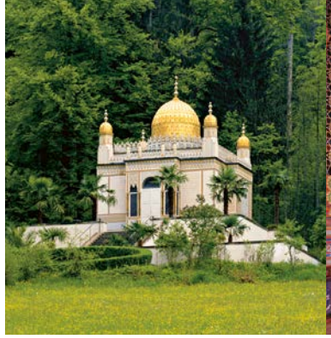
Es finden laufend Führungen in deutscher und englischer Sprache statt (Dauer ca. 20 Minuten, max. 50 Personen).

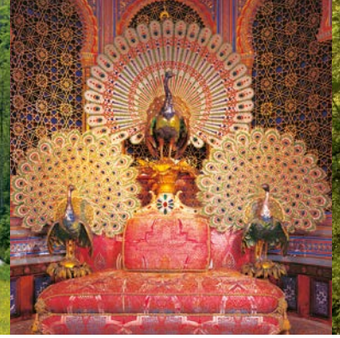
VERKEHRSMITTEL

DB bis Oberau od. Oberammergau; Bus bis »Linderhof«
550 Parkplätze und 14 Busstellplätze vorhanden (kostenpflichtig)

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de
#schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de

01/2026





Außenansicht des Maurischen Kiosks im Park (li.); Ludwigs fantastischer Pfauenthron im Inneren des Maurischen Kiosks (re.)

Maurischer Kiosk

Der Maurische Kiosk wurde ursprünglich von Carl von Diebitsch für die Weltausstellung in Paris 1867 geschaffen. Ludwig II. kaufte ihn 1876 und ließ ihn prächtig und fantasiereich mit Glaslüster, Marmorbrunnen und einem kostbaren Pfauenthron ausstatten. Hier las er und trank Tee, während ihn passend orientalisch gekleidete Diener Wasserpfeife rauchend umgaben.

Marokkanisches Haus

Ludwig II. ließ dieses orientalische Haus, das für die Weltausstellung 1873 in Wien errichtet wurde, 1878 ankaufen und nach marokkanischen Vorbildern üppig und dekorativ ausstatten. Das Haus, das ursprünglich an einem anderen Platz stand, hat mehrere Räume, die der König öfter kurzzeitig bewohnte. Im Zentrum befindet sich ein hofartiger Mittelraum, der von einem pyramidenförmigen Oberlicht mit bunten Gläsern erhellt wird.

Außenansicht des Marokkanischen Hauses

Außenansicht des Königshäuschens von Nordosten (o.); Blumenvase, Porzellanmanufaktur Nymphenburg, nach 1855 (u.)

Königshäuschen

1797 wurde das Königshäuschen – ein Nebengebäude des historischen »Linder-Hofes« und sein letzter erhaltener Rest – erstmals genannt. Von König Maximilian II. zum Jagdhaus umgebaut, stand es ursprünglich auf dem Platz vor dem Schloss. 1874 ließ Ludwig II. es abtragen und an der jetzigen Stelle wieder aufbauen. Er hat es bewohnt, bis sein Schloss vollendet war. Daher hat es seinen Namen. Nach 1886 wurde es unter Prinzregent Luitpold wieder zum Jagdhaus.
Seit 2011 informiert hier die Dauerausstellung »Vom Lynder-Hof zum Schloss« über die lange und vielfältige Geschichte des Ortes, des Hauses und seiner sehr unterschiedlichen Bewohner – Bauern und Könige.

Schreibtisch Ludwigs II. in der Ausstellung des Königshäuschens

Linderhof

Königsschloss
Parkbauten und Park

unesco
Die Schlösser König Ludwigs II. von Bayern: Neuschwanstein, Linderhof, Schachen und Herrenchiemsee
Welterbe seit 2025

Bayerische Schlösserverwaltung

Albert Füracker, MdL
Staatsminister

Wir wünschen Ihnen einen spannenden Besuch in Schloss Linderhof!

Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär

Speisezimmer mit »Tischlein-deck-dich«

Figurengruppe des Flora-Springbrunnens vor dem Königsschloss

Außenansicht der Einsiedlerhütte des Gurnemanz

Königsschloss

Schloss und Park Linderhof sind eines der vielfältigsten und kunstvollsten Ensembles des 19. Jahrhunderts. Die »Königliche Villa« ist das einzige Schloss, das König Ludwig II. von Bayern (1845–1886) vollenden konnte (1878). Sie ist französisch geprägt: Vorbild ist das kleine, meist in einem Park gelegene »Lustschloss«, wie es im 18. Jahrhundert in Frankreich entstand und auch in Deutschland öfter in den Parkanlagen der großen Schlösser errichtet wurde. Hinter der barocken Fassade entfaltet sich Rokoko nach Motiven der Zeit Ludwigs XV. von Frankreich. Allerdings ist das Zweite Rokoko oder Neurokoko, das unter Ludwig II. entstand, in der Ornamentik sehr stark von süddeutschen Vorbildern geprägt: Ludwig übernahm vieles vom Rokoko seiner eigenen Vorfahren, das er als Kind in der Amalienburg in Nymphenburg und in den Reichen Zimmern der Residenz München erlebt hatte. Das reiche und dichte Ornament mit vielen vollplastischen Elementen ist somit keineswegs bloße Nachahmung. Ludwig II. schuf in Schloss Linderhof Räume von einem Detailreichtum, der alle Vorbilder weit übertrifft. Auch die kunsthandwerkliche Qualität ist ohne Vergleich.

Park und Parkbauten

Der Park von Schloss Linderhof ist einer der qualitätvollsten seiner Epoche. Er vereinigt Elemente des französischen Barockgartens und des englischen Landschaftsgartens. Barocke Motive sind die in der Mittel- und Querachse des Schlosses angelegten Terrassen mit Wasserbassins, geometrischen Blumenbeeten und der langen Kaskade mit Figurenbrunnen sowie die beiden Blickpunkte Pavillon und Venustempel. Von englischen Vorbildern stammt die naturnahe, unregelmäßige Gestaltung des umgebenden Parks mit den exotischen Bauten. Die Parkbauten Marokkanisches Haus und Maurischer Kiosk stammen aus der Orientmode, die auch Ludwig II. pflegte. Die drei im Park errichteten »Bühnenbilder« Hundinghütte, Einsiedelei des Gurnemanz und Venusgrotte rühren von der Begeisterung Ludwigs für die Musikdramen Richard Wagners her. Die umgebende Gebirgsnatur ist durch Sichtachsen und kilometerlange Wege, die weit in den Bergwald hinaufführen, in dieses geniale Gesamtkunstwerk einbezogen.

Bühnenbilder im Park

Die **Venusgrotte** ist die größte künstliche Tropfsteinhöhle des 19. Jahrhunderts. Von 1875 bis 1878 wurde sie am Rande des Schlossparks gebaut. Im Inneren ist als dreidimensionales Bühnenbild die »Venusgrotte« aus dem I. Akt von Richard Wagners Oper »Tannhäuser« genau nach seinen Bühnenanweisungen verwirklicht. Ab 1878 erhielt die Grotte ihre damals hochmoderne elektrische Beleuchtung, angetrieben durch ein eigenes Elektrizitätswerk – das erste in ganz Deutschland. Mit Hilfe auswechselbarer farbiger Glasvorsätze konnte die Grotte in verschiedene Farben getaucht werden. Die Venusgrotte ist mit ihrer innovativen Illusionstechnik eines der faszinierendsten Beispiele der Schöpfungen König Ludwigs II.
Die **Einsiedelei des Gurnemanz** ist eine kapellenartige Hütte. Sie ist Teil des Bühnenbildes von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel »Parsifal«. Ludwig II. konnte sich hier mit der Lektüre von mittelalterlichen Dichtungen ganz in diese Welt versenken.
Die **Hundinghütte** stellt ein germanisches Haus dar. Dieses Bühnenbild zum I. Akt von Richard Wagners Musikdrama »Die Walküre« wurde exakt nach seinen Szenenanweisungen im Ammergebirge allein für Ludwig II. errichtet. Hier las der König germanische und nordische Sagen und schuf sich durch Diener in germanischer Kleidung ein lebendiges Bühnenbild.

Spiegelsaal mit kostbarer Ausstattung

Blick von der Kaskade auf Schloss und Terrassengärten

Die künstliche Venusgrotte ist seit 1878 elektrisch beleuchtet

Innenansicht der Hundinghütte mit dem Eschenstamm